

gleichem aus grün, gelb, braun in der Masse gefärbten Erden, welche von der gemeinschaftlichen Glasur bald mehr bald weniger überzogen sind.

Aus der Schweiz stellte die Ziegler'sche Thonwaarenfabrik in Schaffhausen recht gut gearbeitetes und glasirtes braunes Töpfergeschirr aus.

Man hat die Bemerkung gemacht, dass die südlichen Länder, in welchen das Bedürfniss und die Gelegenheit, die Speisen zu kochen, beim Landvolk geringer als in den nördlichen sei, auch eine viel geringer entwickelte Thonindustrie besässen. Das was Spanien, Italien und der Orient ausgestellt hatten, scheint dies zu bestätigen. Fast kugelförmige, glasirte Kochtöpfe, die man nur an Schnüren über das Feuer hängen kann, werden in grosser Menge in Anghiari in Toscana von J. Luconi und J. Mondini, auch in Pisa von J. Palme angefertigt. Aus Portugal verdienen etwa noch die kugelförmigen Wasserkrüge Erwähnung, welche keines Deckels bedürfen, da sie der Auslauffülle gegenüber einen hohlen Griff haben, welcher einen Trichter zum Ein-giessen bildet, und zwischen beiden ein Traghenkel angebracht ist. Von J. de Rio in Gaga, B. Pintos in Vista Alegre und von M. Maluta in Crato waren derartige und andere der Hausindustrie angehörige Stücke ausgestellt.

Aus Marokko hatte der k. k. österreichische Consul, Dr. M. Schmidl, die sehr dankenswerthe Aufgabe erfüllt, trotz mancher Schwierigkeiten die Producte des Landes auf der Ausstellung zur Anschauung zu bringen. Uns interessiren insbesondere Fayencevasen und sonstige Gefässe wegen ihrer stilvollen Ornamentation; sie waren gelb, blau, grün bemalt und eingebrannt, während die rothe Siegelackfarbe nicht eingebrannt war. Die langen und schmalen Formglieder, wie Hals und Henkel, waren mit linearen, gestreckten, die Bäuche mit breiten, kreisförmigen Ornamenten bemalt, und so Form und Zweck der Gefässglieder charakteristisch hervorgehoben. Die Schmelzfarben sind englische, in den Seestädten gekaufte, die dortige Handelspolitik verbietet die Ausfuhr dieser Waaren, damit die Einwohner daran keinen Mangel leiden! Sowohl die glasirten Wandbekleidungen als auch die glasirten drei- und viereckigen, blau, grün und weissen Fayenceplättchen waren marokkanische Producte. Die dem Süden wie einst auch unserem Mittelalter eigenen glasirten Fussbodenplatten erklären sich aus dem Mangel oder aus der Weichheit der Fussbekleidung gegenüber den nägelbeschlagenen nordischen Stiefeln.

Auch Tunis hatte durch die Fürsorge des Herrn Morpurgo von Nilma, ausser solchen Flurplatten und Alcarazas, unglasirte und grünglasirte Töpferwaare ausgestellt, welche zwar einen niederen techni-